

ehen, ein Wunsch, der bereits zweimal, 1861 und 1869, n ausführlichen Denkschriften dem Reichstagler unterbreitet worden ist. Durch die Annahme des preussischen Antrages, welcher nicht die vorherige Erlaubnis bedingte, sondern aus die für den Apotheker nach der überkommenen Aufschreibung der Sachverhalte notwendigen Kenntnisse im Latein herabgesetzt wissen will, würde die Hoffnung des Standes, der sich noch auf der beschriebenen Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins durch einhellige Abstimmung der Abgeordneten der Vereinskreise für die Naturalität ausgeprochen hat, für obichbare Zeit vernichtet werden. Man begründet seitens der beschriebenen Kreise diese Forderung damit, daß die Obersekundar-Klasse abgeschlossene Bildung genügt, die die Obersekundar-Klasse erfolgreiche Ausübung der dem Apotheker vorzugeschriebenen Unterrichtsgegenstände befähigen könnte und weist darauf hin, daß sich der Stand bei keinem anderen Beruf, von dem der Besuch der Hochschule verlangt wird, mit einer so geringwertigen Vorbildung begnügt, daß derselbe vielmehr sogar bei gemüßigten Klassen der Subalternbeamten das Naturwissenschaftlich zur Bedingung macht. Seit dem Erlaß der jetzt geltenden Bestimmungen habe die pharmaceutische Wissenschaft einen so mächtigen, stetigen und für lange Zeit noch andauernden Fortschritt genommen, daß die Notwendigkeit einer besseren Unterlage an wissenschaftlicher Bildung immer dringender werde. In einigen europäischen Staaten habe man die entsprechenden Forderungen gezogen; in Frankreich und der Schweiz werde die Untersekundarbildung verlangt, in anderen, wie in Oesterreich, menschen die Primarstufe gefordert. Im Hinblick hierauf wird der Beschluß zum Ausdruck gegeben, daß die heutige Pharmazie Gefahr laufe, für die Zukunft die führende Stellung einzubüßen, die sie heute anerkanntermaßen noch innehat.

Auch erkennt man die Quartaerkenntnisse im Latein für keineswegs genügend für die Beherrschung des Faches an. Man verweist darauf, daß diese Sprache für den zukünftigen Apotheker nicht lediglich ein Hilfsmittel, sondern ein Hülfsmittel für die Ausübung des Berufes selbst sei, das er täglich und stündlich anwenden solle, und selbst besonders klar, daß der Staat bei dem ärztlichen Stande, mit welchem der Apotheker durch das Latein zu verkehren habe, auf die bezüglichen Kenntnisse des Gymnasialunterrichts nicht verzichten gekonnt sei. Im Uebrigen ist man der Meinung, daß mit dem Erlaß der jetzt geltenden, welcher doch offenbar darin besteht, die Apothekern bestimmten Schülern auf die lateinischen Schulen zu führen, nicht zu erreichen sei, da doch für die Eltern keine Veranlassung vorliege, den Knaben, der auf dem Gymnasium oder Realgymnasium bis zur Reifeprüfung nach Terzia gelangt ist, von einer solchen Schule, die dieselbe Berechtigung und eine passendere Vorbildung biete, fortzunehmen. Ein Schulwechsel, wie er hierdurch befördert würde, liegt auch nicht im pädagogischen Interesse, ebensowenig wie ein Privatunterricht im Latein für die Haushälter. Das Interesse der preussischen Obersekundar-Klassen deren Schulung wohl das Ziel des Antrages sei, hält man nicht für entgegen; dieses müsse hinter die rechtlichen Bedürfnisse eines Berufes selbstverständlich zurücktreten.

Man hofft im Apothekerstande, daß diesen Bedürfnissen im Bundesratte Rechnung getragen werden wird, umso mehr, als nicht nur in dem Stande selbst, sondern auch in den Kreisen aller mit dem Fache vertrauten und durch ihre Thätigkeit mit ihm verknüpften Sadowerländer der oben gekennzeichnete Standpunkt völlig geteilt wird, und man nicht annehmen zu müssen glaubt, daß in einer Zeit, in welcher durchweg die Anforderungen an die Vorbildung für alle Berufe gehieher werden, diejenigen für den Apothekerstand nicht nur nicht erhöht, sondern sogar herabgemindert werden könnten. Wie die V. R. M. hören, haben sich die Pharmazeuten in A u s t r i e ebenfalls für welche die Pharmazeuten auszubilden haben, den Wünschen des Apothekerstandes angegeschlossen.

* Außerordentlich mangelhaft ist den Sozialdemokraten die Darstellung, welche der preussische Finanzminister Dr. Mügel in der Montag-Sitzung des Reichstages von seinem inneren Entwickelungsgange und von dem Beschleße seiner sozialpolitischen Überzeugungen gegeben hat; denn durch diese Darstellung wird bewiesen, daß fast alle Kräfte zwar zeitweilig sich in sozialistische Ideen verlieren können, nach eingehendem Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftsverhältnisse jedoch von denselben zurückkommen müssen. Nur wie die tatsächliche Kulturentwickelung nicht verstehen will, kann sich auf den Standpunkt der Herren Mügel und Genossen stellen, alle anderen werden es mit Herrn Dr. Mügel halten. Das punctum saliens in der sozialen Frage ist, ob die Kultur dahin drängt, daß der Mensch herabsteigt, oder ob die Kultur, welche Kapitalreichtum zurückbringt, oder ob die unangenehme Weltanschauung. Herr Dr. Mügel hat erkannt, daß das erstere der Fall ist, er hat Recht. Man sehe sich doch nur die tatsächliche Entwickelung der Dinge an! Aber wolle man sich nicht in amtlichen und privaten Statistiken vorliegenden Materials noch leugnen, daß der Arbeitslohn in den letzten Jahrzehnten verhältnismäßig rapid gestiegen ist? Und wenn diese Statistiken nicht vorhanden wären, so würde die enorme Beförderung der Lebenshaltung unserer Arbeiter dafür sprechen. Die übrigen Bevölkerungsklassen, welche von dem Ertrage der Arbeit leben, haben sich doch sicherlich auch nicht in ihren Lebensansprüchen einschranken brauchen. In gleicher Weise liegt der Widerspruch von Grund und Kapitalreichtum zu Tage. Man wird unmöglich behaupten wollen, daß die Klagen der Landwirthschaft über das Gerathen der Grundrente Gebilde der Plantagen sind. Was aber die Kapitalreichtum betrifft, so giebt ja der Stand der Wertpapiere darüber die beste Auskunft. Es ist doch noch nicht allgähne her, daß das Kapital bei völlig sicherer Anlage 5—6 pCt. Zinsen abwarf. Heute wird es sich mit 3—4 pCt. begnügen. Gerade weil die Verhältnisse sich in der Richtung entwickeln, daß der Ertrag der Arbeit stetig und Grund- und Kapitalreichtum fallen, werden auch niemals die sozialdemokratischen Ideen die Kräfte beruigen Bevölkerungsklassen beherrschen, auf die es bei einer eventuellen Umgestaltung der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung ankommen würde.

Choleraanrichten:

Die Schiffskontrollstation Emmerich ist laut Bekanntmachung im letzten „Staatsanzeiger“ am 24. November aufgehoben worden. Hiermit ist der Schiffswachungsdienst im Rheinromgebiet in seinem ganzen Umfange eingestellt.

Budapest, 28. Nov. Gestern wurden hier 5 Choleraerkrankungen und 2 Todesfälle konstatiert.

Wien, 28. November. Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, hat sich der internationale Sanitätskongress in Alexandria auf Grund der in Venedig getroffenen Vereinbarungen neu konstituiert und beschlossen, die in Venedig vereinbarten Quarantänereglements in Constantin vom 1. December ab zur Anwendung zu bringen und alle Schiffe, ausgenommen die Kriegsschiffe, den Sanitäts-Quarantäne-Tagen zu unterwerfen.

Wien, 28. November. In Konstantinopel erkrankten beyw. starben an der Cholera von Freitag Abend bis Sonntag 85 beyw. 30 Personen. Die fünfjährige Quarantäne, welche bisher nur in London und Broomeyten in Marabouten Station am 31. Befehle bestand, ist auf Desinfection und 24stündige Beobachtung herabgesetzt worden.

Petersburg, 28. Nov. Der „Neugierigste“ erklärt die Choleraepidemie im Gouvernement Salski für am 15. d. M. und in der Stadt Niga am 13. d. M. erfolgt.

Petersburg, 28. Nov. An Cholera erkrankt beyw. starben: vom 24. bis 27. d. Mts. in Petersburg 8 beyw. 6, in den Gouvernements vom 5. bis 11. d. M. in Wladiwostok 18 beyw. 6, Tschernomorsk 14 beyw. 4, vom 12. bis 18. d. Mts. in Wladiwostok 2, Samski 13 beyw. 8, Siedel 13 beyw. 7, vom 19. bis 25. d. M. in Samski 11 beyw. 6, vom 5. bis 18. d. M. in Siew 17 beyw. 86, Nowosil 13 beyw. 15, vom 29. a. Mts. bis 18. d. Mts. in Wolhynien 178 beyw. 65.

Neu-York, 28. Nov. Die amerikanischen Sanitätsbeamten, welche mit Rücksicht auf die Choleraepidemie seit Jahresfrist in Hamburg stationirt waren, haben gestern ihre Abreisefahrtsbefehle von der Regierung erhalten; auch die nach Bremen und Haare entbunden amerkanischen Sanitätsinspektoren dürften Mitte December nach Washington zurückkehren.

Ausland.

Oesterreich. Unter dem Vorhild des Kaisers werde gestern Vormittag eine militärische Berathung abgehalten, welcher auch die Erzhersogin Wilhelmine und Albrecht, ferner der Kriegsminister und andere hohe Militärpersonen bewohnten. In den nächsten Tagen findet eine Fortsetzung dieser Berathungen statt.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde gestern ein Gesetz, betreffend die Gebühren und Geldstrafen für die Schiffahrt eingebracht. Die Generaldebatte über das Gesetz betreffend die Unterstufung der Handelsmarine wurde fortgesetzt. Der Handelsminister Graf Rumbrand erklärte, daß er gern die Vorlage seines ausgezeichneten Vortrages vertrete. Er habe den feinsten Wunsch, dieselbe als Handelsminister zu gestatten wie es sein solle. Der Handelsminister hervortrat, daß das Gesetz die Unterstufung der Schiffahrt anstalt höherer Seeschiffe, besahe, daß auch Spalato die erwünschte Bedeutung als dalmatinischer Hafen erhalten solle und sprach die Erwartung aus, daß das Haus bei den wirtschaftlichen Fragen nicht die Parteipolitik, sondern das öffentliche Wohl vorzuziehen werde (Gehört der Red.). In einem weiteren Theile der Sitzung betonte Graf Rumbrand, daß Oesterreich-Ungarn ohne Handelsflotte keine Großmachtstellung und keine Stellung im Weltverkehr einnehmen könne. Daher liege die Frage der Handelsmarine eine Reichsangelegenheit. Nachdem Graf Rumbrand ferner für die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Subalternoffizieren und Begünstigungen gegenüber den Seeschiffen eingetreten war, wurde der Gesetzentwurf betreffend die Unterstufung der Handelsmarine in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen, ebenso wurde der Gesetzentwurf betreffend das Rekrutirungsgesetz in zweiter Lesung genehmigt. Das Haus begann sodann die Berathung der Novelle betreffend die Gewerbe.

Der ungarische Handelsminister suspendirt für die Zeit vom 24. bis 31. December, aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsfestes, die Bestimmungen bezüglich der Sonntagruhe.

Bei der Berathung des Handelsbudgets in ungarischen Unterhaus erklärte der Handelsminister, die Einheit von Wein aus Italien sei allerdings sehr bedauerlich, ebenso wie es sehr bedauerlich sei, daß von dem anderen westlichen Europa keine bedingungslose Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Der Minister stellte den weiteren Ausbau der Weinbauverwaltung in Aussicht, bedauerte die Limitationen in Böhmen und Mähren gegen das ungarische Wein und begründete das Projekt der neuen Kommunikationen mit Ruine sowie die Erleichterung neuer Gebiete für den Export. Der Minister kündigte sodann Vorlagen an, nämlich eine Verordnung, ein Gesetz, eine Seehafen-Ordnung, selbständige Regelung des Valenwesens, Reform des Nachweises und der Handelskammern und eine Revision des Handelsgesetzes, namentlich in Bezug auf die Gewerkschaften und Verleumdungsgesetzlichkeiten. (Allgemeine laute Beifälle.)

Italien. Der König konstituirte gestern Vormittag mit dem General Gori, emphylo Naudinotto Zanardelli und acceptirt mittels Dekrets die Demission des ganzen Kabinetts Giolitti. Der König beauftragte Zanardelli mit der Bildung eines neuen Kabinetts; Zanardelli nahm diesen Auftrag an. In parlamentarischen Kreisen giebt das Gerücht, Zanardelli habe mit dem Vorkämpfer Agosta eine Unterredung gehabt bezugs Uebernahme des Ministeriums des Aeußeren.

Argentinien. Nach Nachrichten aus Buenos Ayres beabsichtigt die argentinische Regierung ihre Klüffungen zu verfallen und zwei neue Panzerschiffe erbauen zu lassen.

Uruguay. Aus Montevideo wird gemeldet, daß die legislativen Wahlen ruhig verlaufen und zu Gunsten der Regierung ausgefallen sind.

Aus Nah und Fern.

Schneideidyll, 28. Nov. Der Wasser dringt aus dem Unglücksbrunn mit erneuter Kraft hervor, trotzdem nach den Vorhildes des Oberbergbauamanns Freund in bedeutender Höhe Klüff aufgeschüttet worden ist. Allem Anscheine nach führt auch das Projekt des Herrn Freund keine Beförderung herbei. Man wird beschließen, das überschüssige Wasser in Höhlen aufzufangen und abfließen zu lassen.

Hensburg, 28. November. Heute Nachmittag sind am hiesigen Hafen zwei Drittel der ganzen Wale und zugleich eine 4 Meter tiefe Straßengrube verunreinigt. Die Sentung dauert fort. Der Schaden ist unbeschreiblich.

Köln, 28. November. Gestern ist ein zweijähriges Kind während der Abwesenheit der Mutter bei lebendigem Leibe verbrannt. Das Kind des Kindes hatte am glühenden Ofen Feuer gefangen. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie die verlorbene Leiche ihres Kindes vor.

Bonn, 28. November. Nach weiteren Meldungen aus Dublin hat sich bei der Untersuchung ergeben, daß die in der Akademie gefundene Bleischieße Dynamit enthält.

Duisburg, 28. November. Gestern Abend wurde in einer hiesigen engen Straße ein Rauber Namens Patrik Reid mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden. Man bemerkte zwei Individuen, die vorher in Gesellschaft des Erschossenen sich befunden hatten, davonlaufen. Es liegt zweifellos ein Mord vor, der mit dem jüngsten Dynamitattentat in Dublin in Verbindung gebracht wird, da bei der gestrigen Verhaftung des Schriftführers Sheridan der Ermordete in dessen Begleitung gesehen wurde.

Frankfurt, 28. November. Ein Spegetrauerhändler Namens M e r a n d ist heute unter der Verhaftung der Ermordung des Raubers Patrik Reid verhaftet worden.

Wien, 28. November. Nach einer Meldung des „Dunst“ wurde das in der Nähe von Zürich gelegene Dynamit- und Pulvermagazin gestern Nacht erbrochen und eine Menge Dynamit in die Gegend verstreut. Die Explosivstoffe wurden im Abstande aufgehoben.

Stockholm, 28. November. Die inneren Schären sind auf weiten Strecken mit Eis belegt, für Seeschiffe ist die Navigation schwierig; auf dem Mälaresee ist die Dampf-schiffahrt fast ganz eingestellt; auf einzelnen Stellen ist schon 8 Zoll starkes Eis.

Geldliche Notizen vom 29. November.

Der Reichstag unter Original-Veröffentlichung ist nur mit deutlicher Gültigkeit.

— Gestern fand im Café Manopoli eine von den kommunalen Vereinen einberufene Berathung der Mitglieder I. Abtheilung zum Zwecke der Verberathung der Stadtvorordneten Wahlen statt. Nachdem Namens der kommunalen Vereine Herr Rechtsanwält Dr. Schulte die Verhandlungen eröffnet hatte, besahe die Berathung, die Leitung der weiteren Beratungen in die Hände des Herrn Rechtsanwält Gize als eines Wählers der I. Abtheilung zu legen, zum Schriftführer wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Schulte ernannt, die in einer früher an den Wähler I. Abtheilung durch ein Schreiben, das von einem Herrn unterzeichnet war, geneigte Absicht, die endgültige Aufstellung der Kandidaten für die erste Abtheilung erst vorzunehmen, nachdem die Wahlen der II. und III. Abtheilung erfolgt sein würden, fand auch die Zustimmung der Berathung; so toll denn die endgültige Aufstellung der Kandidatenliste für die I. Abtheilung in einer heute, Mittwoch Nachmittag 4 Uhr in Stadt Hamburg stattfindenden Berathung durch die oben erwähnten unter jenem Schreiben unterzeichneten Herren erfolgen, doch sieht jeden Wähler der I. Abtheilung frei, dieselbe Berathung beizutreten.

Der Reichstagsabgeordnete für Halle a. S. und den Saalkreis, Herr Wagner der II. Abtheilung, hat öffentlich erklärt, daß er gegen die Tabakfabriksteuer stimmen werde.

Deffentliche Sitzung der Handelskammer zu Halle.

I. — 7. Halle, 29. November 1893.

Die gestrige öffentliche Sitzung wurde vom Vorsitzenden Herrn Sommerdierhals V e t t e s - Halle mit beruhigenden Worten an die Theilnehmenden und dem Hinweise eröffnet, daß die Handelskammer zum ersten Male wieder, einer Anregung aus Handelskreisen folgend, eine öffentliche Sitzung abhalte, nachdem seit längerer Zeit nur geschlossene Sitzungen abgehalten worden seien, da frühere öffentliche Sitzungen sich nur eines geringen Aufzuges zu hören zu erfreuen gehabt hätten.

Es wurden dann zu Wahl-Kommissionen für die bevorstehenden Wahlen zur Handelskammer ernannt: Stadtrat C r a n z - Halle für den Saalkreis, umfaßend die Städte Halle, Sömmerda und den Kreis Merzbach (Wahlort: Halle), Director M a n n - Naumburg für den 2. Wahlkreis, umfaßend die Kreise Naumburg, Duesdorf, Weißenfels und Zeitz (Wahlort: Naumburg), Director V o l g t - Wittenberg für den 3. Wahlkreis, umfaßend die Kreise Wittenberg und Halle (Wahlort: Halle), Stadtrat W i t t e n b e r g - Wittenberg für den 6. Wahlkreis, umfaßend den Kreis Wittenberg. Hierbei die Frage der S e l t e n u n g a m e d e r H a n d l u n g s k a m m e r z u m W e i t e r - B e t r e u e n - G e s e t z verwarfte dann Herr Champagner-Fabrikant D e t t o - F r e u b u r g (Herrn K o s t u - F o e r t e l). Derselbe wies darauf hin, daß seit Bekanntwerden der Absicht der Regierung, eine Reichswahlsteuer einzuführen, sich im Laufe des Sommers d. J. der Weinbauern und Weinbrenner eine erhebliche Aufregung kundgegeben habe, die sich gesteigert habe, als die hohen Prozentsätze und die strengen Kontroll-Vorrichtungen, die verlangt seien, bekannt geworden seien, die aber nach Berücksichtigung des Entwurfs ihren Höhepunkt erreicht und zu einer großen Zahl von Protesten geführt habe, von denen der bedeutendste derjenige sei, den die am 13. d. Mts. in Mainz abgehaltene Versammlung der Reichswahlsteuer-Deputirten der Handelskammern und landwirthschaftlicher Vereine beschlossen habe. Im Anblich an diese Resolution legte der Referent die der geplanten Reichswahlsteuer entgegenstehenden Bedenken dar: er kam zu dem Schluß, daß die Handelskammer sich zwar nicht ähnlich der Wähler Berathung gegen jede Reichswahlsteuer aussprechen könne, wohl aber gegen die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt, den Handel und Verkehr mit Wein zu hemmen und kaum schwieriger und schlimmer gedacht werden könnten; es werde ferner auch die Reichswahlsteuer in der Wehrzahl der Jahre die Weinbauern in hohem Maße ungleichmäßig bedürden und die in dem Entwurfe vorgesehene Steuerbestimmung, weil sie dazu ansetzt,

Kammer die Annahme einer Eingabe an den Herrn Handelsminister. In welchem wird ausgeführt, daß die Petition der Tabakindustriellen von Halle an den Reichstag um Aufhebung des Gewerbesteuer- und Einfuhrzolls einer Tabakfabrikation der Provinz dafür zu erbringen such, daß

1. Die Abnahme des Tabak-Konsums, welche nach Einführung der Fabrikation notwendig eintreten muß und von der Fabrikation vorläufig bis auf 50% betragen wird, weil eine Verdrängung zum Nachteil von Nord- und Mittel-Deutschland, dagegen zum Vorteil von Süddeutschland eintreten muß.
2. Infolge des zu erwartenden Rückgangs an Cigarren und sonstigen Tabakfabrikaten ganz Deutschland um 100 000 Arbeiter die Arbeitslosigkeit verlieren und damit 30-40 Mill. Markt Arbeitlosgeld jährlich verloren gehen werden.
3. Bei den seit langer Zeit und noch gegenwärtig bestehenden Hauptverbraucher von Cigarren in der Preilage von 4-6 s für das Stück des Detailhandels von der Fabrikation die weniger bemittelten Bevölkerungsklassen ganz vornehmlich bis zu 4/5 des ganzen Steuerertrags betroffen werden würden.
4. Eine große Anzahl kleiner Fabrikanten und weiter die weitverbreitete Haus-Industrie zu Gunsten finanziarischer Großfabrikanten den Platz werden räumen müssen und dadurch ebenfalls Cigarren vernichtet werden würden.

Inßerdem wurde in der Petition auf die außerordentliche Belästigung der Fabrikanten durch die Art der Steuererhebung und die heimliche Kontrolle hingewiesen. Als Vertreter dieser im Besitze der Handelskammer vertrieben und glänzend entwickelten Industrie sei die Kammer geneigt, beizutreten, wobei die Besichtigung von Arbeiter-Einstellungen und der Verdrängung der beständig existierenden kleinerer Arbeitgeber, der Verdrängung des Fabrikgeschäftes nach Süddeutschland auspricht und gegen die unbeschränkte Form der Besteuerung sich äußert, bestimmend, während sie gegen die Tendenz der Arbeiter-Vorteile, den Tabak in den Reichs-Einstellungen höher als bisher heranzuziehen, seine Einwendungen zu erheben hat.

Einfinnig gab die Kammer zu dieser Eingabe ihre Zustimmung. (Schluß in der zweiten Ausgabe.)

Betterausichten auf Grund der Berichte der bestigen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)
Donnerstag, den 30. November.
Veränderlich, meist steigende Temperatur. Schwache bis mäßige Winde.

Betterbericht vom 28. Nov. Halle a. S. Bei nordwestlichen Winde regnete es Normmittags ununterbrochen, auch Nachmittags mehrfach Niederschläge. In den ersten Nachmittagen fand das Thermometer auf 2 Grad R. unter Null, später wurde der Wind milder, so daß früh gegen 5 Uhr bereits 4 Gr. R. Wärme herrschte.

Wasserstände.	
+ beobachtet über, - unter Null.	
Ort	Stand.
Elbe	
Halle	28. Novemb. + 1.80.
Magdeburg	28. Novemb. + 1.80.
Stettin	27. " + 1.80.
Witten	27. " + 1.84.
Elbe	
Halle	27. Novemb. + 0.18.
Magdeburg	27. " + 1.10.
Stettin	27. " + 1.26.
Witten	27. " + 1.24.
Elbe	
Halle	27. Novemb. - 0.23.
Magdeburg	27. " - 1.14.
Stettin	27. " - 1.24.
Witten	27. " - 1.20.
Elbe	
Halle	27. Novemb. + 0.06.
Magdeburg	27. " + 0.04.
Stettin	27. " + 0.04.
Witten	27. " + 0.02.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Wien**, 28. November. Aus guter Quelle verlautet, daß das Wechselkurs-Wert dem neugegründeten schlesisch-mittelböhmischen Verbande gegen beizutreten ist.

— **Wien**, 28. November. Der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge beschloß gestern die hier veranordnete Gruppe des Reiches der kaiserlichen Eisenbahnen einstimmig, dem Vorschlag der übrigen Gruppen folgend, von gestern ab einen Preiszuschlag von 2 Mk. pro 100 Kilo für Kupferwaren eintreten zu lassen.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

— **Argentiniens Finanzverhältnisse.** Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, genehmigte die Kammer-Kommission das Einkommen-Nachweis mit den ausländischen Inhabern von Schuldverschreibungen in London.

London, 28. November.

Die heute eröffnete Bourse war stark besetzt bei ziemlich lebhafter Beteiligung. Preise gegen Schluss der vorigen Woche unverändert. Das Totalangebot betrug 174 000 Ballen. Heute wurden 7491 Ballen angeboten.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Wien, 28. November.

Die Börse war auf die glatte Stimmung, durch welche die Regierung zum weitesten Anzuge festgesetzter Operationen im Betrage von 1/2 Mill. Hund Sterling ermächtigt wird. Der Vertrag soll ausschließlich zur Kontinentalen der lebenden Schuld verwendet werden.

Argentiniens Finanzverhältnisse.

Die Verwaltung dieses großen Kolonialreiches nachschickte sehr lange auf sich hätte machen lassen. Auch mit der Väterberntung große Industrie-Unternehmen der Firma Matos Salazar und Sohn in Wien in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. A. a 3000 M. 163 490 580 511 666 849 861 881 1085 275 488 490 752 762 848 847 919 998 4014 150 666 882 963 948 1388 135 211 274 319 425 527 973 4186 210 406 462 775 788 890 911 5273 236 384 399 418 478 917 6019 073 102 217 365 391 463 591 631 937 947 982 7080 177 219 224 290 409 685 708 787 940 8195 218 219 315 315 355 564 584 598 732 740 851 9097 382 482 506 604 635 722 774 860 10248 274 453 521 867 11040 042 043 068 088 098 234 233 214 303 304 305 806 405 490 433 506 677 746 12022 250 290 495 497 552 615 621 925 13012 056 400 437 466 517.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. B. a 1500 M. 28 229 299 317 368 532 676 870 959 998 1155 553 564 591 649 717 756 2006 031 158 190 299 329 400 441 457 547 590 652 688 8108 156 232 394 453 562 4049 082 095 300 386 422 429 445.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. C. a 300 M. 97 176 355 488 662 706 720 1148 164 180 216 316 337 364 536 709 720 847 900 932 2064 093 143 328 398 497 530 541 564 667 690 801 980 3080 137 317 344 410 459 512 639 651 760 752 762 848 847 919 998 4014 150 666 882 963 948 1388 135 211 274 319 425 527 973 4186 210 406 462 775 788 890 911 5273 236 384 399 418 478 917 6019 073 102 217 365 391 463 591 631 937 947 982 7080 177 219 224 290 409 685 708 787 940 8195 218 219 315 315 355 564 584 598 732 740 851 9097 382 482 506 604 635 722 774 860 10248 274 453 521 867 11040 042 043 068 088 098 234 233 214 303 304 305 806 405 490 433 506 677 746 12022 250 290 495 497 552 615 621 925 13012 056 400 437 466 517.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. D. a 1500 M. 28 229 299 317 368 532 676 870 959 998 1155 553 564 591 649 717 756 2006 031 158 190 299 329 400 441 457 547 590 652 688 8108 156 232 394 453 562 4049 082 095 300 386 422 429 445.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. E. a 300 M. 97 176 355 488 662 706 720 1148 164 180 216 316 337 364 536 709 720 847 900 932 2064 093 143 328 398 497 530 541 564 667 690 801 980 3080 137 317 344 410 459 512 639 651 760 752 762 848 847 919 998 4014 150 666 882 963 948 1388 135 211 274 319 425 527 973 4186 210 406 462 775 788 890 911 5273 236 384 399 418 478 917 6019 073 102 217 365 391 463 591 631 937 947 982 7080 177 219 224 290 409 685 708 787 940 8195 218 219 315 315 355 564 584 598 732 740 851 9097 382 482 506 604 635 722 774 860 10248 274 453 521 867 11040 042 043 068 088 098 234 233 214 303 304 305 806 405 490 433 506 677 746 12022 250 290 495 497 552 615 621 925 13012 056 400 437 466 517.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. F. a 1500 M. 28 229 299 317 368 532 676 870 959 998 1155 553 564 591 649 717 756 2006 031 158 190 299 329 400 441 457 547 590 652 688 8108 156 232 394 453 562 4049 082 095 300 386 422 429 445.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. G. a 300 M. 97 176 355 488 662 706 720 1148 164 180 216 316 337 364 536 709 720 847 900 932 2064 093 143 328 398 497 530 541 564 667 690 801 980 3080 137 317 344 410 459 512 639 651 760 752 762 848 847 919 998 4014 150 666 882 963 948 1388 135 211 274 319 425 527 973 4186 210 406 462 775 788 890 911 5273 236 384 399 418 478 917 6019 073 102 217 365 391 463 591 631 937 947 982 7080 177 219 224 290 409 685 708 787 940 8195 218 219 315 315 355 564 584 598 732 740 851 9097 382 482 506 604 635 722 774 860 10248 274 453 521 867 11040 042 043 068 088 098 234 233 214 303 304 305 806 405 490 433 506 677 746 12022 250 290 495 497 552 615 621 925 13012 056 400 437 466 517.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. H. a 1500 M. 28 229 299 317 368 532 676 870 959 998 1155 553 564 591 649 717 756 2006 031 158 190 299 329 400 441 457 547 590 652 688 8108 156 232 394 453 562 4049 082 095 300 386 422 429 445.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. I. a 300 M. 97 176 355 488 662 706 720 1148 164 180 216 316 337 364 536 709 720 847 900 932 2064 093 143 328 398 497 530 541 564 667 690 801 980 3080 137 317 344 410 459 512 639 651 760 752 762 848 847 919 998 4014 150 666 882 963 948 1388 135 211 274 319 425 527 973 4186 210 406 462 775 788 890 911 5273 236 384 399 418 478 917 6019 073 102 217 365 391 463 591 631 937 947 982 7080 177 219 224 290 409 685 708 787 940 8195 218 219 315 315 355 564 584 598 732 740 851 9097 382 482 506 604 635 722 774 860 10248 274 453 521 867 11040 042 043 068 088 098 234 233 214 303 304 305 806 405 490 433 506 677 746 12022 250 290 495 497 552 615 621 925 13012 056 400 437 466 517.

Verlosungen.

Verlosung am 1. April 1894 bei dem Königl. Meinenbau-Raffin zu Posen und Berlin.

Lit. J. a 1500 M. 28 229 299 317 368 532 676 870 959 998 1155 553 564 591 649 717 756 2006 031 158 190 299 329 400 441 457 547 590 652 688 8108 156 232 394 453 562 4049 082 095 300 386 422 429 445.



